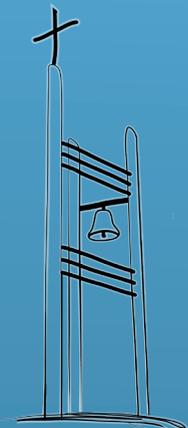




GEMEINDEBRIEF

Ev. Kirchengemeinde Berlin Mariendorf-Ost

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Herbstzeit!



Ausgabe Oktober/November 2022 • www.mariendorf-ost.de

Familiengottesdienst

am 1. Advent

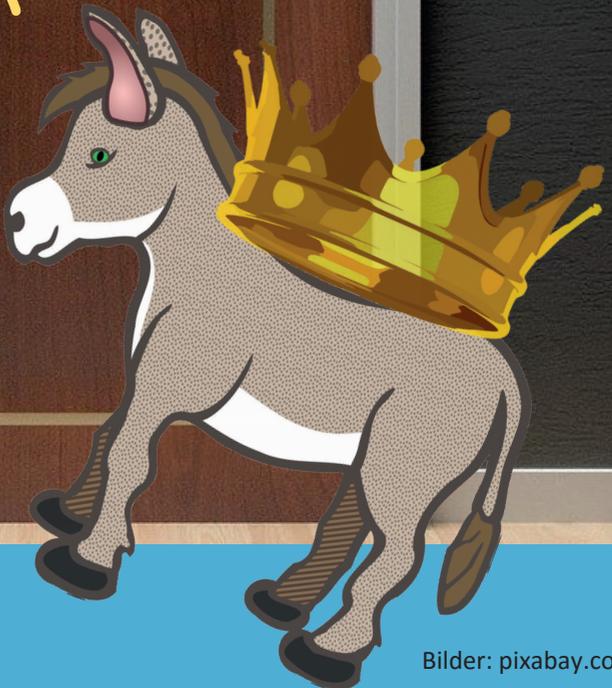
Sonntag,

27.11.22

11 Uhr

Kirchsaal

„Wer klopft da an die Tür!?“



Inhaltsverzeichnis

Seiten

3 - 4	Andacht	28	Kirche von A bis Z
5 - 10	Neue Infos aus der Gemeinde	29	Anzeigen
11	Martinsmarkt	30	Freud und Leid Verteilstellen
12	Stellenanzeige Lektoren	31	Gottesdienste Besondere Termine
13 - 18	Aus den Gremien	32	Wochenübersicht
19	Der Fragebogen	33	Kontakte und Ansprechpersonen
20 - 27	Rückblick Gemeindeleben	34	Impressum
27	Büchertisch		

Geistliches Wort

von Pfr. Marcel Borchers

In den letzten zwei Jahren habe ich eine Menge gelogen und Tatsachen verdreht. Ich stand dabei im Dienst finsterner Mächte, die Finsteres planen gegen die meisten Menschen und ihre Freiheit.

So werden es jedenfalls einige wahrgenommen haben oder hätten es wahrgenommen, wenn sie mich gehört oder auch etwas von mir gelesen hätten, z.B. hier im Gemeindebrief.

Und während ich das hier schreibe, denke ich: „War das so klug, die ersten Sätze so zu schreiben ohne Konjunktiv, ohne ‚angeblich‘ oder eine andere Relativierung? Können diese Sätze jetzt nicht als Zitat benutzt werden und mir Dinge unterstellen, die ich so nicht gemeint und gesagt habe?“

In den letzten zwei oder zweieinhalb Jahren hat das Vertrauen in unsere

Worte und den Umgang mit öffentlichen Worten stark gelitten. Wahrscheinlich schon viel länger.

Wahrscheinlich ist es so, dass Jede und Jeder von uns in dieser Zeit etwas gesagt hat oder zu einem wichtigen Thema unserer Zeit eine Meinung hatte, die andere Menschen schlicht eine Lüge nennen würden. Und dazu würden sie sagen: es war auch eine böartige Lüge.

Wir alle haben wahrscheinlich so etwas gesagt. Der Unterschied ist nur, wer das dann als Lüge bezeichnet und was die wiederum als Wahrheit bezeichnen.

Wenn ich dem, was die Menschen sagen, nicht mehr vertrauen kann, dann fällt es mir schwerer, zu Menschen überhaupt Vertrauen zu fassen. Es ist wichtig für uns, dass

grundsätzlich deutlich ist: Was ist gut und was ist böse? Und es ist wichtig, dass wir merken: darüber sind wir uns noch einig. Ist das nicht der Fall, wird es gefährlich. Einen Krieg haben wir vor Augen, der auf Lügen und einem angeblichen Kampf des Guten gegen das Böse basiert. Und mit einiger Wahrscheinlichkeit kennen wir Menschen, die alles, was wir dabei für Lügen halten, nicht für Lügen halten sondern für berechnete Interessen. Wie kommt man da zusammen? Um diese zerstörerische Kraft solcher Unsicherheit weiß der Monatsspruch für den November:

*Weh denen, die Böses gut und
Gutes böse nennen, die aus
Finsternis Licht und aus Licht
Finsternis machen, die aus sauer
süß und aus süß sauer machen!*
Jesaja 5,20

Gar nicht so selten wie wir erwarten in der Bibel sind solche Wehe-Rufe. Gott drückt seinen Zorn aus über alles, was seine Menschen und ihre Beziehung zu ihm im tiefsten Grund gefährdet. Die Propheten rufen dann „Weh!“, Jesus macht das auch. Das soll heißen: es wird Konsequenzen haben, was sie tun. Es wird ihnen wehtun. Eine Bedrohung für das Zusammenleben der Menschen, das Gott für sie vorgesehen hat, ist eben das Umdrehen von Gut und Böse, von Richtig

und Falsch. Dann hat das Miteinander keine Basis mehr.

Es ist schwer aus so einem Wehe-Ruf Trost zu schöpfen zwischen all den Schreckensmeldungen und Drohungen, die sonst umlaufen. Ein Trost kann dieser sein: Gottes Ankündigung von Konsequenzen heißt, dass nicht böse Mächte im Hintergrund die Welt steuern, sondern die eine gute Macht, die die Welt geschaffen hat.

Diese gute Macht kann Sündern vergeben und sie auf gute Wege führen. Gott schafft es, Menschen zu vertrauen, auch wenn er ihre Worte und ihre Taten ablehnt. Gott schafft es, auf den Menschen hinter der bösen Tat zu schauen. Diese Macht beherrscht die Welt im Hintergrund.

Wir mögen nicht die ganze Welt durchschauen und alles, was in ihr vorgeht. Wir wissen nicht immer was wahr und was Lüge ist und wessen Behauptungen darüber wir vertrauen können.

Aber wir können mit ein grundsätzliches Vertrauen in die Menschen finden und dass die Bösen zum Guten finden, weil Gott das Böse immer auch böse nennt. Das kann uns zusammenhalten. Diese Ausgabe reicht bis an den ersten Advent. Wenn Gottes Licht kommt, dann heißt nicht die Finsternis Licht, sondern das Licht vertreibt die Finsternis. Darauf vertraue ich.

Das Gemeindezentrum verändert sein Gesicht

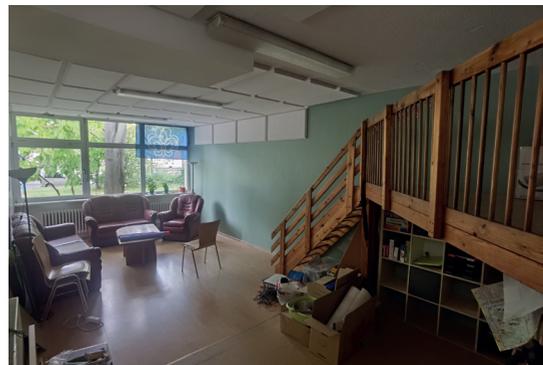
von Marcel Borchers

Der Kita-Neubau ist fertig! Was machen wir jetzt mit dem neuen Platz im Gemeindezentrum? Eine Arbeitsgemeinschaft hat sich Gedanken gemacht, Gespräche geführt und so entsteht ein neuer Anblick, der sich immer weiter mit Leben füllen soll, wenn sich Gemeindegruppen in den Räumen versammeln und sie für ihre Zwecke weiterentwickeln.

Um den Clubraum herum zusammen mit dem Jugendkeller entsteht ein Bereich, wo vor allem Familien, Kinder, Jugendliche spielen, Andacht halten, Zeit verbringen und arbeiten können. Nachmittags und abends ist die Krabbelgruppe nicht mehr da - dafür kommen die Musiker:innen.

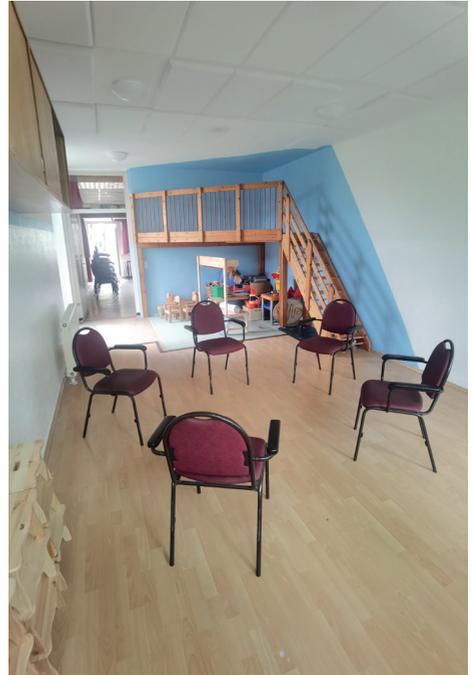
Auch die Pfadis bekommen ihr festes Heim dort, so dass im Zentrum des Gemeindezentrums K2 frei wird. Wir nennen ihn noch "das Café". Soll heißen: ein gemütlicher Raum soll entstehen, wo entspannt Menschen zusammen sein können, konzentrierter arbeiten kann man vielleicht im K1. Bücher-Café, Repair-Café, Kirchen-Café, Eltern-Café, Bibel-frühstück, Wohnzimmerkonzert, Gesprächskreis, Bibel-Stammtisch, Kartenspiel ... wozu auch immer es eine Idee gibt, gibt es einen Platz. Und die alten Plätze gibt es auch noch. Bei den Ideen hatten wir bestimmte Gruppen vor Augen und wie sie solche Räume nutzen könnten.

Aus einem Kita-Gruppenraum ...



... wird ein Pfadi- und Jugendraum.

Vielleicht hat aber jemand anderes ganz andere Ideen. So soll leitend sein beim Beleben der neuen und alten Räume: kein Raum gehört nur einer Gruppe und ist für irgendjemanden verschlossen. Alle sollen den Raum finden, den sie für ihre Art des Miteinanders brauchen. Man muss nur miteinander reden - so kommt Gemeinschaft ins Zentrum.



Aus dem anderen gleichzeitig ein Spiel- und Andachtszimmer.



Informationen gibt es in neuer Ordnung.





K2 macht sich bereit zur Verwandlung.



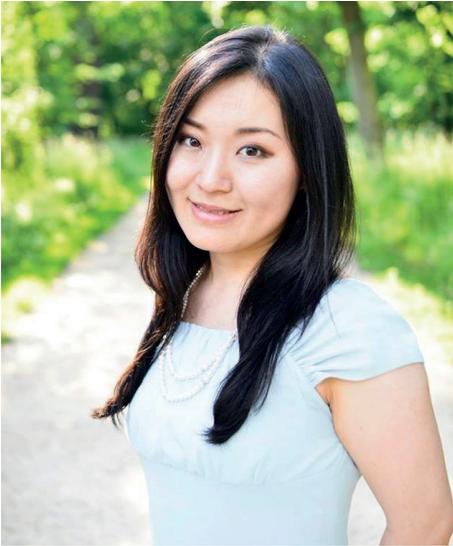
**Der Clubraum wird heller und einladender, wirkt geräumiger.
Hier wird geredet, gekrabbelt, gespielt, musiziert.**



Eine neue Leitung für den Chor

von Azusa Nakaoka-Hirotsu

Ich bin Azusa Nakaoka-Hirotsu, 37 Jahre alt, und ich komme aus Japan. Ich freue mich sehr darauf, ab dem 01. August als Chorleiterin im Mariendorf-Ost musikalische neue Wege zu gehen.



In Japan machte ich mein Diplom für Gesang. Anschließend zog es mich nach Deutschland, welches in Japan besonders für seine Musik sehr geschätzt wird. Hier konnte ich mich am Hamburger Konservatorium und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart musikalisch weiterentwickeln. In Kirchen, Opern- und Konzerthäusern in Mailand, Berlin, London, Wien und in meinem Heimatland Japan trat ich regelmäßig als Solistin auf.

Neben den Solo-Engagements arbeite ich als Chorleiterin vom Jugendchor

einer Musikschule, Frauenchor Chorzonte, Kirchenchor Mariendorf-Ost, Lerenchor Mariendorf.

Ich möchte Menschen für Chormusik unterschiedlicher Epochen begeistern, Freude am Umgang mit und der Entwicklung der eigenen Stimme vermitteln, und das Gemeindeleben mit Chormusizieren für Jung und Alt bereichern.

Ich freue mich sehr auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Sängerinnen!

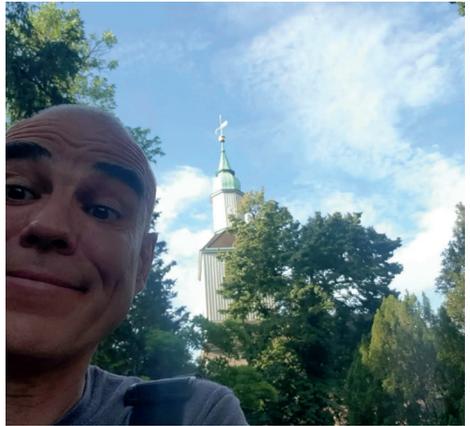
Vorstellung Christian Weber - Pfarrer in Berlin-Mariendorf

von Christian Weber

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

am Sonntag, dem 14.8.2022, wurde ich in einem wunderschönen Gottesdienst in der Dorfkirche Mariendorf in mein neues Amt eingeführt. Ein zentraler Satz der Predigt war folgender: „Du hast einen Schatz geschenkt bekommen. Den sollst Du vermehren. Dein Lohn??? Noch mehr Liebe!“ Mein Schatz ist mein Dienst bei Ihnen und Euch. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe. Ich bin am 2. Januar 1966 in Berlin-Friedrichshain

geboren. Als Kind wurde ich nicht getauft. Ich habe mich als Erwachsener taufen lassen und war aktiv in der sogenannten DDR-Opposition unter dem Dach der Evangelischen Kirche. Meine zwei dicken STASI-Akten erzählen viel von dieser Zeit. 1988 nachdem ich 5 Jahre lang als Elektromonteur in Ost-Berlin gearbeitet hatte, begann ich Gemeindepädagogik zu studieren, eine Mischung aus Theologie und Sozialwissenschaften. Während des Studiums aber auch davor und danach habe ich Menschen auf fast allen Kontinenten besucht. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung waren und sind zentral in meiner Theologie. Ich durfte viele Menschen in aller Welt kennenlernen, die sich für die daraus resultierenden Themen engagieren. Dadurch sind viele Projekte entstanden, die mich vor allem nach Auschwitz und in den Nahen Osten geführt haben. Nach meiner Ordination 1995 in der Marienkirche durch Bischof Wolfgang Huber durfte ich an vielen Orten unserer wunderschönen Kirche arbeiten. Ich war Dorfpfarrer in der Niederlausitz, Kreisjugendpfarrer im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte, Pfarrer in Marzahn und Mariendorf-Süd. Die letzten 12 Jahre habe ich als Seminarleiter und pädagogischer Mitarbeiter der Evangelischen Berufsschularbeit im Haus Kreisau gearbeitet. Jetzt bin ich hier und freue mich auf meine neue Aufgabe. Zögern Sie nicht mich zu kontaktieren. Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen.



Ihr/Euer Christian Weber

Start des Konfi-Jahrgangs

von Hannah Voigt

Begonnen hat alles mit einem tollen Abend, an dem der Konfi-Kurs und das gesamte Team vorgestellt wurden mit Fotos, Videos und sämtlichen Infos, die den gesamten Kurs betreffen. Danach haben sich 16 junge Menschen dazu bereit erklärt, dieses Abenteuer zu beginnen. Der Konfi-Kurs findet einmal im Monat statt. Das erste Konfi-Wochenende im Juni begann mit einem leckeren Frühstück. Wir haben uns ein Stück besser kennengelernt durch sämtliche Spiele und gemeinsame Arbeitseinheiten. Der 2. Konfi-Blocktag hat wieder mit einem wunderbaren Frühstück begonnen. An diesem Tag haben uns die Themen Schöpfung, Gottesdienst und das gemeinsame Kennenlernen begleitet. Es gab bereits einen Vorstellungsgottesdienst verbunden mit einer spaßigen Radtour zur Krumpfen Lanke, bei denen wir unseren neuen (Konfi-) Pfarrer Christian Weber kennenlernen konnten.



Wir freuen uns auf ein gemeinsames Jahr mit erfolgreichen Arbeitseinheiten, spaßigen Konfi-Fahrten, abenteuerlichen Aktionen außerhalb des Konfi-Kurses und Gottes Segen jederzeit an unserer Seite.

Herzliche Einladung zum Martinsmarkt

Samstag, 12.11.22 | 14 Uhr
auf der Glockenwiese

Ein Nachmittag von und für Jung und Alt,
mit vielen Attraktionen, kreativen und
musikalischen Angeboten, Selbstgemachtem
und Selbstgebackenem,

um **17.00** Uhr Laternenumzug
mit Martinsanspiel

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Mariendorf-Ost



Ehrenamt



engagiert mit Freude

als Lektor:in

Die Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost sucht... Erwachsene, gerne auch jugendliche Menschen,

- die Freude daran haben, sich am Gottesdienst zu beteiligen, vor Menschen zu sprechen und im kleinen Team zu arbeiten,
- die Lust haben, biblische Texte gut verständlich und akzentuiert im Gottesdienst vorzulesen,
- die mit der Gemeinde Fürbittengebete beten wollen.
- Bei Interesse ist auch die Beteiligung bei der Austeilung des Abendmahls möglich.
- Im Jahr kann man mit 6-8 Diensten (nach Absprache) rechnen, jeweils sonntags für 1 ½-2 Stunden und gelegentlichen Lektor:innentreffen in der Gemeinde. Die Termine für die Lektorendienste werden zu Beginn des Jahres verteilt, sodass eine langfristige Planung möglich ist oder Dienst mit anderen Lektor:innen getauscht werden können.

... und bietet:

- die Unterstützung durch ein aus GKR-Mitgliedern bestehendes Lektorendienstteam
- Absprachen vor dem jeweiligen Gottesdienst mit Pfr. Borchers
- eine Einführungs- und Entscheidungszeit für Sie
- regelmäßigen Austausch mit anderen Lektor:innen der Gemeinde
- regelmäßige Lektoren-Fortbildungen im Kirchenkreis

*Nächstes Lektor:innentreffen in
Mariendorf-Ost am 22.10.22!*

INFORMATION UND KONTAKT

MARCEL BORCHERS
Pfarrer der Kirchengemeinde Mariendorf-Ost
m.borchers@mariendorf-ost.de
oder über die Küsterei (Tel.: 030 – 703 10 54)

Bericht aus dem Gemeindegkirchenrat

von Birgit Dalitz

Ein zentrales Thema in der Septembersitzung war die kommende Wahl des Gemeindegkirchenrats und deren Organisation. Bis zum 19. September mussten die Kandidatenvorschläge eingegangen sein. Es werden im November vier Älteste neu gewählt und drei Ersatzälteste. Die sieben Kandidaten werden sich in dem nächsten Gemeindebrief vorstellen. Das Wahlberechtigungsverzeichnis ist bis zum 17. Oktober in der Küsterei einzusehen.



Auch machten wir uns Gedanken zum kommenden Erntedankfest und der Gemeindeversammlung am 16.10.2022 nach dem Gottesdienst. Die Verabschiedung von Tobias Kielinger und die Einführung der zukünftigen Chorleiterin Azusa Nakuola mussten geplant werden.

Die AG Raum berichtete über erste Renovierungsarbeiten in den durch den Kitaneubau nun freigewordenen Räumen.

Wir haben den Auftrag für die geplanten Baumarbeiten um eine Baumfällung erweitert (die Birke vor dem Gemeindezentrum hat den trockenen Sommer nicht überstanden).

Beschäftigt haben wir uns mit den Ergebnissen eines von uns beauftragten Klimagutachtens. Ziel ist es, die kommende CO₂-Abgabe zu reduzieren und in naher Zukunft die Ölheizung durch eine Wärmepumpe und Solaranlage zu ersetzen. Diskutiert wurde über den Plan, erneut eine Putzaktion im Gemeindezentrum durchzuführen, um die Räume mal wieder ordentlich blitzen zu lassen.

Herzliche Einladung: Wählen Sie eine neue Gemeindeleitung!

von Florian Rietzl, Vorsitzender des GKR

Liebe Gemeinde,

am Samstag, dem 13. November 2022 finden die diesjährigen Wahlen zum Gemeindegemeinderat statt. An diesem Sonntag können Sie entscheiden, wer für die kommenden drei Jahre die Geschicke unserer Gemeinde lenken wird. Die Kandidaten für das Ältestenamt stellen sich Ihnen in dieser Gemeindebriefausgabe sowie auf der Gemeindeversammlung im Oktober vor.

Alle Informationen zur Wahl in der Übersicht:

- Sonntag, 13. November 2022 von 09.00 bis 18.00 Uhr im Clubraum (während des Gottesdienstes ruht die Wahlhandlung)
- Wahlberechtigt sind alle konfirmierten Gemeindeglieder der Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost.
- Es werden vier Älteste und drei Ersatzälteste gewählt.
- Falls Sie per Briefwahl wählen wollen, erhalten Sie die Briefwahlunterlagen zu den Öffnungszeiten in der Küsterei.

Sollten Sie bis zwei Wochen vor der Wahl keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, wenden Sie sich bitte an die Küsterei und fragen nach, ob Sie im Wählerverzeichnis stehen. So können wir gelegentliche Ungenauigkeiten in unserer Kartei rechtzeitig klären.

Wir freuen uns, wenn viele von Ihnen zur Wahl gehen und wir eine rege Wahlbeteiligung haben. Das stärkt den neuen Ältesten den Rücken.

Herzliche Grüße
Florian Rietzl



Die Kandidat:innen stellen sich vor:

Hanna Brodowski

Ich bin Hanna Brodowski, 18 Jahre alt und Studentin an der TU für Kultur und Technik mit dem Schwerpunkt Sprache und Kommunikation. Die Kirche und vor allem die Jugendarbeit ist schon lange ein wichtiger Teil meines Lebens. Nach meiner Konfirmandenzeit habe ich mich weiter als Teamerin engagiert und auch in der Jugendarbeit bin ich vertreten. Für ca. ein Jahr war ich ein Teil des Vorstandes der GJV. Dort habe ich großartige Menschen getroffen und hoffe natürlich noch weitere kennenzulernen.



Für mich wäre es das erste Mal im GKR, doch ich hoffe mich gut einbringen zu können und vor allem, was am wichtigsten ist, eine Verbindung zwischen dem GKR und der Jugend herstellen zu können.

Stefan Götzelmann

Mein Name ist Stefan-Georg Götzelmann, ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 12 und 17 Jahren.

Tätig bin ich als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Elektrische Anlagen der Energietechnik und als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW).

Seit Anfang 2005 lebe ich in der Gemeinde Mariendorf-Ost. Aufgewachsen bin ich im Breisgau in der Nähe der Stadt Freiburg und kam im Januar 1989 nach Berlin zur Aufnahme meines Studiums.



Engere Beziehung zur Gemeinde bekam ich in der Zeit von 2005-2015, als beide Kinder die Kita besucht haben sowie dem letzten Jahr, mit dem Start des Konfirmandenunterrichtes und deren Konfirmation im Mai.

Ich möchte sehr gerne die Mitarbeit innerhalb der Gemeinde vertiefen und sehe in einer Tätigkeit im Gemeindegkirchenrat hierzu die richtige Möglichkeit. Meine Familie und ich sind sehr gerne in der Gemeinde Mariendorf-Ost und wir fühlen uns hier sehr gut aufgehoben und willkommen.



Ira Halbach-Wölbling

Mein Name ist Ira Halbach-Wölbling. Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne.

Als ausgebildete Industrie- und Personalfachkauffrau arbeite ich als Koordinatorin für einen landeseigenen Betrieb. In Mariendorf-Ost aufgewachsen habe ich durchweg aktiv am Gemeindeleben teilgenommen.

Sowohl in meiner Jugend als auch später, als meine Kinder unsere Kita besuchten (Mitwirkung bei Krabbel-, Familiengottesdiensten und Familienfreizeiten),

sowie in der Kantorei, der Gemeindebriefredaktion und in den letzten Jahren verstärkt in der Gremienarbeit. Unsere Gemeinde habe ich besonders intensiv in den 18 Jahren als Mitglied des Gemeindegemeinderates kennengelernt. Darüber hinaus konnte ich in den letzten 9 Jahren als ehrenamtliches Mitglied in der Kreissynode und des Kreiskirchenrates Tempelhof-Schöneberg Erfahrungen sammeln.

Die Welt befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel, der selbstverständlich auch unsere Gemeinde betrifft. Es reicht nicht, die täglich anfallenden Aufgaben zu bewältigen, sondern wir müssen auch in die Zukunft blicken und Ideen entwickeln, wie wir in unserer Gemeinde, in der Region Mariendorf und in dem Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg weiterhin dem Auftrag der Kirche gerecht werden. Das schaffen wir nur als Team, in das ich mich weiterhin engagiert einbringen möchte.



Karsten Heinlein

Hallo liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Karsten Heinlein. Ich bin seit über 25 Jahren in der Gemeinde Mariendorf-Ost. Seit 2010 bin ich im GKR-Mitglied und setze mich für die Belange der Gemeinde ein. Darüber hinaus vertrete ich unsere Gemeinde im Vorstand des EFBSO (Evangelischer Friedhofsverband Süd Ost) und bin in der Umwelt AG der Gemeinde.

Ich habe mich entschieden, erneut für eine Wahlperiode des GKR zu kandidieren. Die Gemeinde

Mariendorf-Ost steht vor großen Herausforderungen. Dafür bedarf es neuer aktiver Gemeindemitglieder, aber auch Erfahrungswissen.

Ich werbe um Ihre Stimme mit dem Ziel, die Aufgaben der Gemeinde aktiv

anzugehen und begonnene Themen fortzusetzen.

Zu meiner Person: Ich bin 56 Jahre, verheiratet und Vater von drei mittlerweile erwachsenen Kindern. Beruflich arbeite ich als Teamleiter bei dem IT-Dienstleister des Landes Berlin. Reisen und Joggen sind meine liebsten Hobbys.

Ich hoffe, Sie in der Gemeinde zu treffen und stehe für persönliche Gespräche gerne zur Verfügung.

Katharina Oelschlägel

Ich bin Katharina Oelschlägel, 32 Jahre jung, Mutter eines knapp 2-jährigen Sohnes, von Beruf Finanzbuchhalterin. Die Kirchengemeinde Mariendorf-Ost und insbesondere das Gemeindeleben habe ich als junge Erwachsene kennengelernt. Zu dieser Zeit habe ich insbesondere die Angebote im Bereich Kinder und Jugend besucht, begleitet und gestaltet.

Seit Ende 2019 bin ich als Ersatzälteste im GKR und somit wieder aktiver in das Gemeindeleben eingebunden. Seit Oktober 2021 geht nun auch mein Sohn hier bei uns zur Kita. In der Zeit als GKR-Mitglied habe ich viel über unsere Gemeinde, ihre Strukturen, Gruppen und Mitglieder gelernt. Ich weiß, dass auf uns spannende und herausfordernde Jahre zukommen werden. Diese möchte ich als GKR-Mitglied aktiv begleiten und dazu beitragen, dass Mariendorf-Ost ein Ort bleibt, an dem alle Generationen ein Zuhause haben.



Bianca Scheller

48 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, geboren und aufgewachsen bin ich in Südbrandenburg, seit 1991 lebe ich in Berlin. Von Beruf bin ich Krankenschwester. Durch die Konfirmandenzeit meiner Kinder, engagierte ich mich immer mehr in der Gemeinde. Vielleicht kennen mich einige aus dem Gottesdienst, als Mitglied des Kirchencafé-Teams oder auch als Lektorin.

Nun stelle ich mich erneut zur Wahl. In den letzten drei Jahren konnte ich als Ersatzälteste im Gemeindegemeinderat aktiv mitwirken. Das war nicht immer einfach.

Gerade in der Zeit der Pandemie zeigte sich, dass die vielen Ehrenamtlichen, die sich mit unserer Gemeinde verbunden fühlen, zur Stabilität des Gemeindelebens



besonders beigetragen haben. Und das ist es, was mir besonders am Herzen liegt: Engagement zu begleiten, zu fördern und auch andere dafür zu begeistern. Es ist eine herausfordernde, aber auch sehr bereichernde Aufgabe, der ich mich sehr gerne stelle, in unserer Gemeinde, für die Gemeinde, mit Gottes Hilfe. Da gibt es viel zu tun, also packen wir's an. Es grüßt Sie ganz herzlich, Bianca Scheller



Susanne Wöhlecke

Wer kennt das nicht? Meckern, meckern, meckern. Das führt nie zu einem Ergebnis. Deshalb ist mein Motto: Nicht ärgern, sondern gemeinsam anpacken! Mein Name ist Susanne Wöhlecke (44 Jahre alt). Manch einer kennt mich aus unserer Kiez-Apotheke oder aus der Grundschule, an der ich vier Jahre Gesamtelternvertreterin war.

Ehrenämter haben mich schon seit der Studienzeit magisch angezogen. In jedem neuen Amt habe ich bemerkt, wieviel Freude es mir bereitet, Dinge gemeinsam zu bewegen.

Das Amt als Älteste im GKR reizt mich sehr, weil mir bewusst geworden ist, wie wichtig eine gut funktionierende Gemeinde für unsere Gesellschaft ist. Als aktives Mitglied und selbstbewusste Christin in Berlin möchte ich mich nicht nur für unsere Gemeinde stark machen, sondern auch für ein stärkeres christliches und wertebestimmtes Miteinander.

Ein besonderes Augenmerk möchte ich auf unseren Nachwuchs richten. Ich habe einen Sohn, der hin und wieder von der religiösen Bildung in Berliner Schulen enttäuscht wird. Wenn man hier nur zusieht, wird es zukünftig für so lebendige und offene Gemeinden wie unsere immer schwerer, neue Mitglieder zu gewinnen. Ich freue mich, wenn Sie mir mit Ihrer Stimme eine Chance geben, mich dafür zu engagieren.



GEMEINDE
KIRCHENRAT

Ein Ausblick vorab:

Am Sonntag, dem 04. Dezember 2022 (2. Advent) werden im Gottesdienst die neugewählten Ältesten in ihr Amt eingeführt. Gleichzeitig verabschieden wir die aus dem Amt ausscheidenden Ältesten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Fragebogen

10 Gedanken zu Gemeinde und Kirche

von Klaus Morawski

Ihr Name	Birgit Helmold
Ihr Alter	66
Ihr Beruf	Ergotherapeutin i. R.
Tätigkeit in der Gemeinde?	Kirchenkaffee, Chor, Geburtstagspost-Versand
Seit wann dabei?	seit 2013 Mitglied der Gemeinde (Umgemeindung)



1. Was würden Sie der Gemeinde spendieren, wenn Sie im Lotto gewinnen?

Ich würde klimafreundliche Technologien spendieren. Ich würde das geplante Café mit Werkzeug und Materialien ausstatten, so dass Aktivitäten im Sinne eines „Reparatur-Cafés“ (Reparaturen von Haushaltsgeräten, Kleidung, Fahrrädern etc.) möglich wären, ebenso Aktionen im Sinne eines Nachbarschaftszentrums (gemeinsames Kochen, künstlerisches Kreativsein etc.). Ich würde finanzielle Mittel für Beratungs- und Hilfsangebote bei gesundheitlichen, psychischen oder materiellen Problemen zur Verfügung stellen.

2. Was würden Sie ändern, wenn Sie einmal ganz allein entscheiden könntest?

Als „Bestimmerin“ würde ich viele hitze- und trockenheitsresistente Bäume und Sträucher pflanzen als Klimaschutz.

3. Was hat Ihnen in den letzten 12 Monaten besonders gefallen?

Am 24./25.7. bauten wir (viele zupackende Hände) die Kaffeetische im Kirchsaaal und

Atrium auf und ab, für das Beisammensein der Trauergäste nach der Beerdigung von Helmut Jenner. Diese harmonische Zusammenarbeit (bei 37° Hitze!!) vieler Beteiligter hat mich sehr beeindruckt und mir gut gefallen.

4. Welches Lied würden Sie am liebsten in jedem Gottesdienst singen?

Komm Herr segne uns.

5. Welche Geschichte aus der Bibel fanden Sie schon immer besonders gut?

Mir gefallen die zuversichtlichen, verheißungsvollen Erzählungen der Bibel: Psalm 23, Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11ff), aus der Bergpredigt: „Sorget nicht...“ (Mt 6,25ff), Jesus segnet die Kinder (Mk 10,13ff)

6. Was gefällt Ihnen im Kirchsaaal besonders?

Der Kirchsaaal ist wunderbar mit dem Garten verbunden, durch die freie Sicht, die vielen Türen und der gleichen Ebene von innen und außen. Das gefällt mir sehr gut. Ich mag den großen Wandteppich über dem Altar. Ich sehe ein

filigranes, durchlässiges Kreuz, hinter dem die Sonne aufgeht. Symbol der Auferstehung.

7. Worüber freuen Sie sich, wenn Sie in die Gemeinde gehen?

Ich freue mich, bekannten und neuen Menschen zu begegnen.

8. Was ärgert Sie manchmal?

Die nicht endenden Coronamaßnahmen.

9. Was denken Sie, wenn unser Kirchenkreis erwähnt wird?

An das Zentrum in der Götzstraße.
Unsere nächst höhere Instanz in der Kirchenhierarchie?

10. Was sollte unsere Landeskirche in 10 Jahren erreicht haben?

Den Erhalt der lokalen Ortsgemeinden gesichert haben, trotz schwieriger finanzieller Lage (Wegfall von Kirchensteuereinnahmen durch Austritte).

Der Gemeindebrief als Historienpfad der Gemeinde Mariendorf-Ost

Folge 12: 1996 bis 1998

von Klaus Morawski

1996

(3) „Einladung zu einer Gesprächsgruppe für Trauernde, 14-tägig für ein halbes Jahr.“ Start: 1. April in der Friedenstraße 20.“

(4) „Wieder wollen wir in der Zeit vom 11. Bis 19. April eine Hilfsfahrt nach Rumänien durchführen. Beteiligt sind Martin Hodrea, Horst Baumann Harry Cwojdzinski und Pfr. Jenner.“ (In den folgenden Jahren gab es weitere Transporte.)

(10) „Die organisatorische Leitung der beiden Eltern-Kind-Gruppen (Miniclub) ist Frau Kummer übertragen worden.“

„Der Friedhof Rixdorfer Straße, der vor 25 Jahren vom Konsistorium übernommen wurde, wird ab 1.1.1997 wieder in die Obhut unserer Gemeinde gegeben.“

(11) „Wir freuen uns, Sie zu unserer Einweihung des Diakoniezentrums Mariendorf in der Riegerzeile am 20.11. begrüßen zu dürfen. Die Predigt hält Bischof Dr. W. Huber. Der Bläserchor Mariendorf begleitet den Gottesdienst musikalisch.“

„Der GKR beschließt die Anschaffung eines Fax-Gerätes.“

1997

(10) „Liederabend mit Friedrich Wilhelm Schulze (Klavier) und Carsten Heyden (Gesang). Lieder von Klaus Hoffmann und Jacques Brel am 25.10. und 1.11.“

(Es folgten in den kommenden Jahren wiederholt aufwändige Konzerte, dabei auch Pfarrer Itzek.)

1998

(1) „Ab 1.1.1998 übergibt Herr Pfarrer Jenner die Geschäftsführung an Herrn Pfarrer Itzek. Pfarrer Jenner wird jedoch weiterhin in unserer Gemeinde tätig bleiben.“

(2) Stefan Itzek: „Ich lade alle dazu ein, sich über einen neuen Namen (der Gemeinde) Gedanken zu machen. Einige Namensvorschläge will ich schon machen:

1. Vier-Apostel-Gemeinde MDO,

2. Nagelkreuzgemeinde MDO,

3. Noah-Gemeinde MDO,

4. Heimat-Gemeinde MDO,

5. Hiob-Gemeinde MDO,

6. Gemeinde auf dem Weg,

7. Lichtgemeinde MDO.“

(4) „Der GKR beschließt die Gründung eines evangelischen Kultur- und Sozialvereins.“

„Michael Wolter berichtet als Leiter aller Pfadfindergruppen, dass ein Bundeslager in Rheinsberg geplant ist, zu dem ca. 5 000 junge Menschen erwartet werden. Ministerpräsident Stolpe war davon so begeistert, dass er spontan 100 000 DM zur Verfügung stellt.“

(7) „Die Gemeindekirchenräte der Mariendorfer Gemeinden (Mitte, Süd und Ost) haben sich getroffen, um sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. Grundtenor der Gespräche war, dass die Selbstständigkeit der Gemeinden oberstes Ziel ist und bleibt.“

„Wir haben eine neue Superintendentin: Frau Pfarrerin Isolde Böhm. Sie tritt ihr Amt am 1.2.1998 an. Herr Superintendent Hoffmann geht am 31.1.1998 in den Ruhestand.“

(9) „Herr Pfarrer Jenner wird mit dem 30.9.1998 in den Ruhestand gehen und aus dem Pfarrhaus in der Rixdorfer Straße ausziehen.“

(11) „Stefan Itzek wird am 22.11. in einem Festgottesdienst von unserem Superintendenten Joachim Hoffmann in die 1. Pfarrstelle unserer Gemeinde eingeführt.“

(12) „Wie schon viele bemerkt haben dürften, ist die Scheibe von unserem Schaukasten Rixdorfer Straße Ecke Skutaristraße des öfteren demoliert. Über die kirchliche Versicherung ist er nicht versichert, weil er räumlich zu weit vom Gemeindehaus entfernt steht. Unsere Überlegung ist nun, diesen Schaukasten zu vermieten und gleichzeitig einen neuen vor dem Eingang Liviusstraße aufzustellen.“

„Der Wunsch nach Sitzkissen im Gemeindesaal ist nun nicht mehr zu überhören. Es wird dazu eine Spendenkiste aufgestellt, und jeder, der ein Sitzkissen wünscht, kann dafür spenden.“

Erläuterungen: Die zitierten Sätze sind z.T. gekürzt oder neu kombiniert. Manche Wörter wurden zur besseren Lesbarkeit umgestellt, die Schreibweise angepasst. Regelmäßig erscheinende Begriffe werden abgekürzt. (3) = Monat der Ausgabe. Gb = Gemeindebrief, MDO = Mariendorf-Ost, GMZ = Gemeindezentrum, GKR = Gemeindegemeinderat.

Zahl des Monats

von Klaus Morawski

8 Älteste = GKR-Mitglieder hat unsere Gemeinde. 4 davon werden am 13.11. neu gewählt.

Nachrufe auf Pfr. i.R. Helmut Jenner

von Marcel Borchers

In unserer letzten Ausgabe hat Pfr. i.R. Eberhard Reuter seinen langjährigen Kollegen und Amtsbruder mit einem Nachruf gewürdigt. Er hatte die Idee, weitere Erinnerungen aufzuschreiben und der Gemeinde über den Gemeindebrief zur Verfügung zu stellen - schließlich hat Helmut Jenners Leben und Wirken viele Menschen hier beeinflusst und geprägt. Diesem Aufruf sind Einige gefolgt, so dass wir ihre Texte hier veröffentlichen - vielleicht werden es nicht die letzten sein.

von Heide und Rainer Reck

Wir waren zu meinem 80. Geburtstag nach Berlin gefahren, um ihn hier mit den Kindern und der Familie zu feiern. Wir hatten eine sehr schöne Zeit in Berlin verlebt und wollten am Dienstag wieder in unsere neue Heimat, ins schöne Coburg, fahren. Zu meinem Mann sagte ich ganz entschlossen, lass uns am Sonntag, es war der 10.7., zum Gottesdienst in unsere alte Gemeinde nach Mariendorf-Ost fahren. Ich war sehr froh, die Räume nach fast 20jähriger Abwesenheit wieder zu betreten, traf liebe, vertraute Gesichter und wir trafen auch auf unseren Pfarrer Helmut Jenner. Es war ein sehr freudiges Wiedersehen. Unter der Pergola haben wir uns noch bei schönstem Wetter über unsere Fahrt nach Stettin, die wir mit zwei weiteren Gemeindegliedern antraten, ausgetauscht. Umso mehr betroffen

waren wir, als wir hörten, dass Pfarrer Jenner so plötzlich am 14.7. 2022 verstorben ist. Wir waren viele Jahre in Mariendorf-Ost sehr treue und tätige Gemeindeglieder und es war wie eine zweite Heimat für uns. Ich höre und sehe noch Helmut Jenner als jungen Pfarrer mit seiner Gitarre im Vorraum zum Kirchsaal spielen, besonders liebte er Lieder von Franz Degenhardt, er war prägend - auch für die jungen Leute. Ich bin dankbar und sehe es als Fügung an, dass wir den Gottesdienst am 10.7.2022 gemeinsam mit Helmut Jenner feiern durften.

In stiller Verbeugung

Heide und Rainer Reck

von Florian Rietzl

Einen Nachruf zu schreiben auf Pfarrer Jenner (1936-2022), der mehr als dreißig Jahre offiziell Dienst in unserer Gemeinde getan hat (1967-2002) und darüber hinaus bis zuletzt als „einfaches Gemeindeglied“ seinen Glauben hier gelebt hat und mit den Menschen über Generationen hinweg verbunden war, ist eine Herausforderung. Doch ich will es versuchen und mich dabei an drei ausgewählten Blitzlichtern, an die ich mich gerne erinnere und die ich mit ihm verbinde, entlanghangeln.

Blitzlicht 1: Als kleines Kind besuchte ich in den achtziger Jahren den Mini-Club unserer Gemeinde. Eingebannt hat sich bei mir dabei, dass wöchentlich Pfarrer Jenner zu uns kam, seine Gitarre unterm Arm und mit uns sang – laut und leidenschaftlich. Ein Lied kam immer wieder vor, in meiner Erinnerung haben wir es jedes Mal gesungen: „Lasst uns miteinander – loben, preisen, singen dem Herrn“. An dieses gemeinsame Singen und dieses Lied im Speziellen werden sich wohl nicht nur viele Kita-Kinder erinnern, es steht inhaltlich auch für das Gemeindebild von Pfarrer Jenner. Er wollte (und er hat) immer mit den Menschen in Mariendorf-Ost Gemeinde gelebt und dabei auf seine unnachahmliche Art den Herrn gelobt, biblische Geschichten erzählt und immer wieder gemeinsam gesungen. Dabei war die Gitarre seine stete Wegbegleiterin. Und das Miteinander bezog sich bei ihm auf alle Generationen. Er war in der Kita präsent und danach wieder im (damals noch existierenden) Seniorenwohnheim. Mit Jugendlichen und Familien ging er auf Fahrt, quer durch Europa – und nach Taizé. Auch als er im Ruhestand war, hielt er viele Kontakte aufrecht und setzte seinen Besuchsdienst fort. Er war bei den Menschen.

Blitzlicht 2: Nachdem Helmut Jenner seinen aktiven Dienst in der Gemeinde

beendete, hielt er jedes Jahr an Heiligabend einen Abendgottesdienst in der Kapelle auf dem Friedhof. Und gefühlt kam er in jeder Predigt auf sein Tun in Indien (Kalkutta) zu sprechen. Auf die Ausführungen wartete ich förmlich und wäre enttäuscht gewesen, wenn sie gefehlt hätten. Im Nachhinein zeigt das, wie wichtig ihm sein Engagement für die armen und schwächsten Menschen (nicht nur) in unserer Gesellschaft war. Er wollte das Evangelium nicht nur theoretisch von der Kanzel aus verkündigen, er wollte handfest anpacken und die Welt ein Stück besser hinterlassen, als er sie vorgefunden hat.

Blitzlicht 3: Vor knapp zehn Jahren – ich war damals schon Vorsitzender des Gemeindegemeinderates – traf ich Helmut Jenner zufällig im Sony-Center. Wir liefen uns förmlich in die Arme. Sofort entstand ein angeregter Austausch, was wir hier gerade machen und wieso wer von uns in Berlins Mitte unterwegs ist. An die Einzelheiten erinnere ich mich dabei nicht mehr wirklich. In Erinnerung geblieben ist mir aber das Ende unseres Gespräches. Er sagte zu mir: „Du, wenn ihr mich in Mariendorf-Ost braucht, dann ruf einfach an und sag mir Bescheid.“ Das fand ich wohlthuend, da ich auch wusste, dass es keine dahingesagte Floskel war. Diese Bereitschaft zu helfen und zu unterstützen, wo er gebraucht wird, war ihm zutiefst eigen. Er meinte es so und half dann auch aus, wenn Not da war. Und so war es für ihn beispielsweise auch selbstverständlich, spontan seine Rolle als Gottesdienstbesucher zu verlassen und als Liturg tätig zu werden, als er merkte, dass der Liturg aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig ausgefallen war. Er bot sich an (ohne aufdringlich zu sein), sprang ein, übernahm die Predigt und setzte sich in dieser spontan mit dem Predigttext auseinander.

Über unseren Pfarrer Jenner ließe sich noch so viel mehr sagen und jeder hat seine ganz eigenen Erinnerungen an Begegnungen mit ihm während seines knapp sechzigjährigen Wirkens in Mariendorf-Ost. Für ihn war das Pfarrersein kein üblicher Beruf. Es war (s)eine Berufung, die er auch über seinen aktiven Dienst hinaus lebte. Helmut Jenner hinterlässt eine große Lücke in unserer Gemeinde und vor allem in den Herzen von vielen, die mit ihm eine Wegstrecke zusammen gehen durften. Doch bei aller Trauer über den Verlust blicke ich zutiefst dankbar zurück auf zahlreiche Begegnungen mit ihm, auf die vielen Gespräche, die ich mit ihm haben durfte, unseren Austausch über Gemeinde und letztlich über unseren Glauben. Auch wenn Helmut Jenner nicht mehr da ist und er nicht mehr mit uns im Gottesdienst singen kann, bleiben die Erinnerungen an ihn – und das tut gut.

von Bernhard Schwanzar

Im Gemeindebrief Dez21/Jan22 fand ich einen Artikel mit der Überschrift „Danke, Mariendorf-Ost“ von Silke Gottschalk, in dem Helmut Jenner erwähnt wurde. Das veranlasste mich dazu, einen Teil meiner positiven Erfahrungen mit Helmut Jenner an den Gemeindebrief zu senden, mit der Bitte, meine Adresse und Telefonnummer an Helmut Jenner weiterzugeben. Meine Erinnerungen kann man im Gemeindebrief Feb/März 22 nachlesen. Am 9.2.22 erreichte mich dann ein Brief von Helmut Jenner. Über eine Seite hat er in akribischer Schrift einige Stationen seines Lebens mit mir geteilt und erläutert, weshalb er mit der Hand schreibe. Er habe den Computer abgeschafft, schrieb er da, ...“gemäß dem Ratsschlag Gandhis: „Simplify your life!“ Welch weise Erkenntnis und Lebensperspektive für das Alter. Er berichtete auch über 16 Jahre in Indien und Zentralasien nach seiner Pensionierung als ...“Volonteer bei den Missionaries of Charity“ und dass er seit 2018 erst wieder in Berlin weile. Welche Lebensleistung! Ich war erst einmal sprachlos. Bewundernswert war, dass er sich an persönliche Erfahrungen in unserer kurzen Zusammenarbeit erinnern konnte, die ich längst vergessen hatte. Auch an meine Aktivitäten zur Erinnerungskultur in der Gedenkstätte Sachsenhausen, die ihn dahingehend beeinflusst hatten, dass er mit Jugendlichen nach Auschwitz fuhr, viel dazu gelesen hat und sogar russisch lernte. Gerne hätte ich ihm auf seine Zeilen erneut geschrieben, als nämlich Putin kaum 2 Wochen später die Ukraine überfiel und unsere Vorstellungen einer friedlichen Zukunft in Europa zerstörte. Ein Freund ermutigte mich dies trotzdem zu tun. Auch der Nachruf seines Weggefährten Eberhard Reuter bestärkt mich noch einmal in diesem Punkt. Was hätte ich schreiben wollen? Auf jeden Fall, dass der Kampf für eine friedliche Welt, gegen Hunger, Flucht, Klimakatastrophen und Gewalt ... nie enden darf! Mögen viele junge Menschen seinem Beispiel folgen etwas mit ihren Händen dafür zu tun. Im Gedenken an Helmut Jenner, der mir ein Vorbild war und bleibt, baue ich darauf, dass der Geist Gottes die Völker eint und die Menschheit begreift, dass nur friedliche Koexistenz das Überleben sichert. Helmut ist am Ende seines Pilgerweges angekommen. Falls es einen Nachlass gibt wäre es schön, wenn man ihn sieht und etwas daraus festhält, als Beispiel für nachfolgende Generationen. Falls nicht glaube ich, dass Helmut vielen Menschen ein Licht in der Finsternis war und sein Stern hoffentlich noch lange weiterleuchtet. Laudate omnes gentes!
In Dankbarkeit Dein Bernhard!

Abschied als Chorleiter

von Tobias Kielinger

Liebe Gemeinde, liebe Chorsängerinnen,

ja das tut weh und man merkt es tatsächlich erst, wenn es wirklich soweit ist. Da merkt man wieder, dass manche Entscheidungen oft in einem Zustand der Blindheit getroffen werden müssen, ansonsten würde man auf der Stelle verharren, um jegliche Schmerzen zu vermeiden. Da mein Lebensmittelpunkt sich nun aufs Land verlagert hat, war dieser Schritt bei genauerem Hinsehen, und das hat etwas länger gedauert, unvermeidlich. Nun ist es entschieden und ich schaue zurück auf einen sehr bewegten Lebensabschnitt, an dem ich so immens wachsen durfte. Wir haben so großartige Momente erleben dürfen, mit großartiger Musik, dem Zusammenkommen vieler Menschen, die getragen waren vom gleichen Ziel! Harmonie herzustellen, nicht nur musikalisch. Die Harmonie ist die letzten zwei Jahre durch so viele Dinge in Bedrängnis gebracht worden. Erst das Virus, in dessen Lichte oder Nichtlichte sich auch die gesamte Bandbreite der in der Gesellschaft vorherrschenden Meinungen kristallisierte. Ich denke rückblickend, dass auch die Musik, genauer gesagt das gemeinsame Musizieren, uns davor bewahrte, uns spalten zu lassen. Spaltung und/oder Polarisierung sind die großen Herausforderungen dieser Zeit meines Erachtens und es mag vielleicht auf den ersten Blick eigenartig erscheinen, warum ein Chorleiter zum Abschied seine Abschiedsworte in diese Richtung lenkt, die vordergründig so politisch erscheinen. Der Grund dafür liegt ganz einfach darin, dass gerade diese schwere Zeit mir klar gemacht

hat, welch ungeheure Kraft im gemeinsamen Musizieren liegt, dass das gemeinsame Erarbeiten von einer Harmonie, das Spüren des Zusammenklangs, des gemeinsamen Schwingens es vermag uns vor allem anderen als Menschen zu begreifen. Ach, wie mir diese Gesangsgemeinschaft



ans Herz gewachsen ist und dieser Mittwochsprobentermin ein meine ganze Seele zusammenhaltender Termin wurde und mir jetzt bereits schon fehlt!!! Am Ende wusste man nicht mehr ob der Chor mich nötig hat oder ich vielmehr den Chor ;-). Es trifft wohl beides zu. Umso froher und glücklich macht mich der Umstand, dass wir mit Azusa Nakaoka sowohl musikalisch wie auch menschlich jemanden gefunden haben, der den Chor auf freudige, geistreiche Art leiten kann und der Gemeinde und dem Gottesdienst ganz bestimmt gute Dienste leisten wird. Am Ende möchte ich auch nochmal alle Leserinnen und auch Leser auffordern, doch nochmal in sich zu gehen und das Wagnis einzugehen an dem Wunder des Musizierens teilzunehmen (wenn sich genügend männliche Sänger melden würden, könnte man wieder einen gemischten Chor bilden). Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei der ganzen Gemeinde bedanken, dafür, dass Sie uns über die Jahre meiner Chorleitung ihr Ohr geschenkt haben. Ich bleibe der Gemeinde für immer verbunden.

Herzlichst
Ihr Tobias Kielinger

Bei Gottfried Sommer am Büchertisch erhältlich (030/6018366)

Wo Gott ist, ist Luft zum Durchatmen – immer

Wo Gott ist, kannst du Durchatmen! Seine Gegenwart hat die Kraft, Umstände zu beleben, Perspektiven zu erneuern, uns zu versorgen – auch an den dunkelsten Orten unserer Seele oder in dieser Welt. Folge der Einladung, das intime Gespräch mit Gott zu suchen.

Jetzt am
Büchertisch
erhältlich



*Von innen heraus
beten lernen – ganzheitlich,
natürlich und ehrlich*

Jill Weber
Amen: Wie die Luft zum Atmen
€ 19,-
Gebunden, 192 S.
Nr. 226.930

Kirche von A bis Z

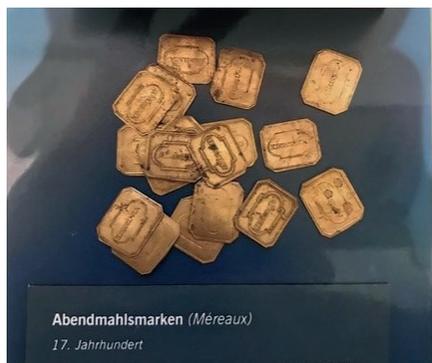
von Klaus Morawski

Das Hugenottenmuseum am Gendarmenmarkt

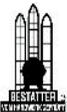
In Berlin gibt es ja wirklich viele Museen, aber selbst Eingeweihte sind überrascht, dass ein solches Museum hier ansässig ist, und zwar schon seit 1935. Seit Ende letzten Jahres gibt es eine neue Dauerausstellung mit dem offiziellen Titel „Refuge Berlin Brandenburg – Migration und Leben der Hugenotten von 1672 bis heute“. Dann muss man es noch finden: gut versteckt im sogenannten Französischen Dom (offiziell: Französische Friedrichstadtkirche) eröffnet sich schnell ein Kosmos, der fasziniert: der Bericht über eine Flüchtlingswelle nach Berlin und Brandenburg, die schon ein wenig her ist: ab 1685, also vor 387 Jahren. 20 000 Menschen kamen damals zu uns aus Frankreich, mit Erlaubnis von Kurfürst Friedrich Wilhelm mit dem Edikt von Potsdam. Vorausgegangen war das Verbot des Protestantismus durch Ludwig XIV. mit dem Katholizismus als alleinige Staatsreligion.

1689 wurde das Französische Gymnasium gegründet und 1701 mit dem Bau der Kirche begonnen. Die Kuppel kam erst später. Kuppel heißt französisch „dome“, daher der Name „Dom“. Zur Erinnerung an das Edikt von Potsdam feiert die Gemeinde am 29. Oktober das Refuge-Fest.

Abendmahl wird mit Wein und echtem Brot gefeiert. Dafür braucht man Abendmahlsmarken (seit 1690). Die kriegt man, wenn man „sittlich untadelig“ ist. Das entscheiden die Ältesten.



Abendmahlsmarken (Mereaux)
17. Jahrhundert

 <p>Dannert <i>Bestattungen</i></p> <p>Seit 1905 aus Tradition</p>	<p>Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:</p>	
	<p>Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur</p> <p>Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG</p>	 
<p>12305 Berlin-Lichtenrade Tel. (030) 744 50 07 Bahnhofstraße 14 Tag- und Nachtruf</p>		



Unsere Hilfe, Ihre Lebensqualität!

Diakonie-Station
Tempelhof

☎ 030 / 75 75 01 00

Kompetente
häusliche Pflege
in Ihrer Nähe!

Diakonie-Station
Marienfelde

☎ 030 / 72 00 83 0

Liebvolle Pflege
aus Ihrer
Nachbarschaft!

Tagespflege
Mariendorf

☎ 030 / 70 20 09 12

Gemeinsam den
Tag erleben
und sich richtig
wohl fühlen!

Gerontopsychiatrische
Tagespflege
am Loewenhardtamm

☎ 030 / 78 91 84 7

Den Tag gemütlich
in familiärer
Atmosphäre
genießen!

Diakonie-Pflege • Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.dpts.de



OLMS - APOTHEKE

Inh.: Dr. Friedhelm Lachenmayr

Rixdorfer Straße 117 • TELEFON 703 20 77

Gierach

Erd- und Feuerbestattung

Ältestes Unternehmen in Mariendorf

Mariendorfer Damm 137



Erledigt auch sämtliche
mit dem Sterbefall
zusammenhängenden
Behördengänge

706 12 40

(gegenüber der alten Dorfkirche)



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Individuelle Trauerfeiern in eigener Feierhalle



Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge und Sterbegeldversicherungen

In Ihrer Nähe in Mariendorf: Reißbeckstraße 8 • Mariendorfer Damm 73

Wir haben Abschied genommen von ...

Aus Datenschutzgründen sind in der Online-Fassung des Gemeindebriefes hier keine Daten angegeben. Die Namen der Verstorbenen und Getauften sind in der gedruckten Fassung nachzulesen.

In der Trauer

Die Beratungsstelle für Trauernde im Kirchenkreis begleitet Menschen, die um einen Angehörigen trauern. Wir beraten sie telefonisch, in Einzelgesprächen und begleiten Sie in Trauergruppen. Die Beratungsstelle hat keine festen Sprechzeiten mehr. Ein Anrufbeantworter ist geschaltet und wird unter der Woche täglich abgehört. Sie erreichen uns unter: **755 15 16 20**
Kontakt zum Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost • Robert-Siewert-Str. 57 / 67 • 10318 Berlin • info@efbso.de • www.effkm.de •
Fon: 030 / 512 3083 • Fax: 030 / 503 799 68



Taufen

Verteilstellen Gemeindebrief

Am Hespont 4-6
Äneasstr. 3
Eisenacher Str. 51
Götzstraße 24b
Liviusstraße 25

Mariendorfer Damm 73
Prühßstr. 14 (Ecke Rathausstr.)
Rixdorfer Str. 90
Rixdorfer Str. 113
Rixdorfer Str. 117
Rixdorfer Str. 130
Rixdorfer Str. 165
Skutaristr. 4
Westphalweg 26
Wolfsburger Weg 13-19

Carl-Sonnenschein-Grundschule
Allgemeinarzt Dr. Fernandes
Backshop Kitane
Superintendentur
Prospektkästen an den Eingängen und den
Schaukästen
Hahn-Bestattungen
Urbans Kaffeestube
Zahnarzt Dr. Loreck
Allgemeinärzte Drs. Rieger und Roehl
Olms-Apotheke
TSV Mariendorf, Schachclub
Park-Café
Beauty Studio Hirsch
Blumen-Kollritsch
Schätzelberg-Grundschule

Gottesdienste

02.10. • 10:00 (AM) • Kirchsaa

Gottesdienst • Pfr. Borchers

09.10. • 10:00 • Kirchsaa

Gottesdienst • Pfr. Borchers

16.10. • 10:00 (AM) • Kirchsaa

Gottesdienst • Pfr. Borchers • (anschließend Gemeindeversammlung)

23.10. • 10:00 • Kirchsaa

Gottesdienst • Pfr. Borchers

30.10. • 10:00 • Kirchsaa

Gottesdienst mit Taufe • Pfr. Borchers

31.10. • 19:00 • Kirchsaa

regionaler Gottesdienst zum Reformationstag • Pfr. Weber, Pfr. Borchers & Team

06.11. • 10:00 (AM) • Kirchsaa

Gottesdienst • Lektor Drews

13.11. • 10:00 • Kirchsaa

Gottesdienst • Pfr. Borchers • (GKR-Wahl)

16.11. • 18:00 • Kirchsaa

Andacht zum Buß- und Bettag • Pfr. Borchers

20.11. • 10:00 (AM) • Kirchsaa

Ewigkeitssonntag • Pfr. Borchers

27.11. • 11:00 • Kirchsaa

Familiengottesdienst zum 1. Advent • Pfr. Borchers

04.12. • 10:00 (AM) • Kirchsaa

Gottesdienst mit Einführung und Verabschiedung der Ältesten • Pfr. Borchers

Besondere Termine

Regelmäßige Termine finden Sie auf der nachfolgenden Seite.

- | | | |
|--------------|-----------|--|
| 04.10.22 | • 17:00 | • Öffentlichkeitsteamsitzung |
| 11.10.22 | • 20:00 | • Gemeindegirchenrat (GKR) |
| 16.10.22 | • 11:30 | • Gemeindeversammlung (Vorstellung d. Kandidaten zur Wahl) |
| 18.10.22 | • 19:00 | • Gemeindejugendversammlung (GJV) |
| 22.10.22 | • 10:00 | • Lektorentreffen |
| 22.-26.10.22 | | • Konfirfahrt nach Ravensbrück |
| 25.10.22 | • 15:00 | • Geburtstagskaffee |
| 08.11.22 | • 19:00 | • Gemeindegirchenrat (GKR) |
| 12.11.22 | • 14:00 | • Martinsmarkt |
| 13.11.22 | • ab 9:00 | • GKR-Wahl |
| 15.11.22 | • 19:00 | • Gemeindegirchenrat (GKR) |
| 15.11.22 | • 19:00 | • Gemeindejugendversammlung (GJV) |
| 19.11.22 | • 10:00 | • Konfi-Block-Tag und Videonacht der Konfis |
| 02.12.22 | • 15:00 | • Lesung mit adventlichen Texten (B. Wobst) |

30.10.22

Redaktionsschluss

Gemeindegrief

Okt/Nov

Regelmäßige Kreise, Gruppen und Angebote

MO	10:00 - 11:00	KS	Kita-Kinderkirche	Katharina Elschner
	15:00 - 18:00	BS	Bücherstube mit Kaffee	Rosemarie Nestler
	17:00 - 18:30	PJ	Die Flinken Füchse	Pfadfindergruppe
	18:45 - 20:45	PJ	Stammesrat	Pfadfinder 14-tätlich
DI	10:00 - 12:00	K1	Spinnstube für Seniorinnen	Ursula Longardt
	12:00 - 13:00	K1	Seniorengymnastik Gruppe I	Fr. Hussels
	13:00 - 14:00	K1	Seniorengymnastik Gruppe II	Fr. Hussels
	17:00 - 19:00	K1	Öffentlichkeitsteam	Marcel Borchers jeden 2. im Monat
	17:00 - 21:00	JK	Offener Jugendkeller	Enzo Mauer
	18:00 - 20:00	K1	Gemeindejugendversammlung	Jadzia Krause/Tom Eschenbach jeden 3. im Monat
	19:00 - 20:30	KS	Tischtennisgruppe	Jadzia Krause/Tom Eschenbach
MI	vormittags		Kulturgruppe	Katharina Elschner: 76 72 47 09 jeder 3. im Monat
	08:00 o. 15:00	K1	offene Familienberatung	Franziska Bäumler: 75750-270 2-wöch. im zeitl. Wechsel
	10:00 - 12:00	KS	Café Atrium	2. Mittwoch im Monat
	10:30 - 11:30	K1	Krabbelgruppe	Madeleine madeleine.rose@live.de
	17:45 - 19:30	KS	Bläserkreis Mariendorf	Martin Neitzel, Gudrun Pech
	17:30 - 19:00	E	Theatergruppe	Gabriel Pech
	19:30 - 21:30	KS	Kantorei	Azusa Nakaoka azusa.nakaoka@googlemail.com
DO	17:00 - 18:30	PJ	Wilde Wölfe	Pfadfindergruppe
	18:00 - 20:00	K1	Spielegruppe	Kontakt: Rosemarie Hoffmann: 21 80 96 91 L. Do. im Mon.
	18:30	CR	Team Geist – Gesprächskreis	Pfr. Marcel Borchers i.d.R. 2. Do. im Monat
	19:00 - 19:45	CR	Offener Gebetskreis	Gottfried Sommer & Heide Schöning 1. Do. im Monat
	19:00 - 21:00	E	Männerkreis	Gottfried Sommer: 60 18 366 monatlich
	19:30 - 21:00	KS	Flötenquartett	Gudrun Pech 14-tätlich
	FR	10:00 - 11:00	KS	Kita-Kinderkirche
15:00 - 16:00		K1	English Conversation Circle	Charlotte Klaue: 50 96 99 48 ab September 2022
15:00 - 16:30		KS	Nachmittagstreff f. Kinder 1.-3. Kl.	Pfr. Borchers zweiwöchentlich
17:30 - 18:30		KS	Flötengruppe für Erwachsene	Gudrun Pech 14-tätlich
20:00 - 22:00		P	Hausbibelkreis	Gudrun & Christian Pech 14-tätlich
SA	10:00 - 12:00	K1	Bibelfrühstück	Jörg Creutzmann: 70 17 83 86 monatlich
	09:00 - 16:00		Konfirkure	Enzo Mauer monatlich
	18:00 - 19:00	KP	Taizéandacht	Gudrun & Christian Pech nach Ankündigung
SO	10:00	KS	Gottesdienst, s. Seite 31 anschließend Kirchenkaffee	Marcel Borchers

Kontakte und Ansprechpersonen

Gemeindebüro (Küsterei)

Montag & Dienstag 10:00 - 12:00
Mittwoch 16:00 - 18:00

Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost
Liviusstraße 25 • 12109 Berlin

Sonja Meißner
Tel 030 - 703 10 54 • Fax 030 - 701 329 76

www.mariendorf-ost.de
info@mariendorf-ost.de

Pfarramt

Pfr. Marcel Borchers • 030 - 70301618
0151 11 87 02 00
m.borchers@mariendorf-ost.de

Gemeindekirchenrat

Florian Rietzl, Vorsitz • 033432 - 747 202
f.rietzl@mariendorf-ost.de

Gemeindebeirat

Rainer Drews

Öffentlichkeitsteam/ Gemeindebrief

gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Haus- und Kirchwart

Michael Krumbach • 030 - 703 10 54

Kirchenmusik

Gudrun Pech • 030 - 705 18 07

Kantorei

Azusa Nakaoka •
azusa.nakaoka@gmail.com

Arbeit mit Erwachsenen

Katharina Elschner • 030 – 76 72 47 09
k.elschner@mariendorf-ost.de

Büchertisch, Offener Gebetskreis und Männerkreis

Gottfried Sommer • 030 - 601 83 66
g.sommer@mariendorf-ost.de

Ev. Kultur- und Sozialverein

Karsten Heinlein • 030 - 70 17 27 94
k.heinlein@mariendorf-ost.de

Jugend- und Konfirmand:innenarbeit

Enzo Mauer • 030 - 701 799 35 •
0157 86 07 90 13 • e.mauer@mariendorf-ost.de

Kindertagesstätte

Susanne Dorn & Melanie Bach
030 - 703 69 25 • kita@mariendorf-ost.de

Kita-Förderverein

Miriam Arnhold-Coppin, Nadine Schönherr •
FoerdervereinKitaMaOst@gmx.de

Pfadfinderstamm „Weiße Rose“

Simon Schäfer • 0176 70 66 44 84
sl@vcp-mariendorf.de

Impressum

Herausgeber dieses Gemeindebriefes ist der Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost. Die namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion und des Herausgebers.

Redaktion: Marcel Borchers, Lisa Gerloff, Enzo Mauer, Klaus Morawski

Layout: Linda Dalitz (linda.dalitz.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Mail: gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Auflage dieser Ausgabe:

700 Exemplare Print

115 Exemplare Online

Externe Bildquellen:

Titelbild: © Grafik: Pfeffer

Seite 30: © Grafik: Pfeffer

Bankverbindung der Gemeinde:

Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
Verwendungszweck: MD-Ost / RT 1314
IBAN: DE80 1001 0010 0028 0131 00
BIC: PBNKDEFFXXX (Postbank Berlin)

30.10.22

Redaktionsschluss

Gemeindebrief Dez/Jan

Gemeindebrief - Digital und in Farbe?

Sie möchten unseren Gemeindebrief regelmäßig per Mail in digitaler Form erhalten? Schreiben Sie uns einfach einen kurzen Hinweis an: gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Gemeindebrief - Online?

Unser Gemeindebrief ist auch auf unserer Internetseite www.mariendorf-ost.de. Sie finden ihn in der Spalte „Aktuelles/Gemeindebrief online“

Gemeindebrief – Print als Abo?

Sie möchten unseren Gemeindebrief regelmäßig nach Hause geschickt haben? Schicken Sie uns Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an „gemeindebrief@mariendorf-ost.de“. Berechnet werden die Portokosten pro Sendung mit 1,60 Euro. Im Jahr sind das 9,60 Euro. Bitte überweisen Sie diese Summe auf das Gemeindegemeinderkonto. Verwendungszweck: „Gemeindebrief-Abo“, dazu Vor- und Zuname. Oder Sie kommen in die Küsterei und erledigen alles dort.

GRATIS
Lieferung



Jetzt auch E-Rezepte bei uns einlösen

Kreuzberg-Apotheke
Felix Morawski e. K.

Mehringdamm 69
10961 Berlin

030 - 693 77 39
mail@kreuzberg-apo.de



Einladung zur Gemeindeversammlung

von Florian Rietzl, Vorsitzender des GKR

Liebe Gemeinde,
ganz herzlich lade ich Sie zu unserer diesjährigen Gemeindeversammlung ein. Diese wird stattfinden [am Sonntag, dem 16. Oktober 2022](#) im Anschluss an den Gottesdienst (Beginn ca. 11.30 Uhr). In diesem Jahr steht die Gemeindeversammlung in unmittelbarem Zusammenhang mit der im November stattfindenden GKR-Wahl. Die Kandidat:innen werden sich Ihnen vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Als Tagesordnung sind bisher folgende Punkte vorgesehen:

1. Begrüßung, Formalia
2. Bericht des Gemeindegemeinderates
3. Energetische Sanierungsmaßnahmen für das Gemeindezentrum
4. Vorstellung der Kandidat*innen zur GKR-Wahl
5. Ihre Punkte

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und das gemeinsame Gespräch über die Zukunft unserer Gemeinde.

Wahl des Gemeindegemeinderates

Sonntag, 13.11.2022, 9 – 18 Uhr
(nicht während des Gottesdienstes)
im Clubraum

**Vorstellung der Kandidat:innen
in dieser Ausgabe.**

